

W I R



SPORT ENTHUSIASTEN

Eine nicht ganz ernst gemeinte kritische Betrachtung von Ottomar Starke

Illustriert vom Verfasser

Die alten Griechen und Römer können uns mit ihrem Sport heut nicht mehr imponieren. Bei Licht besehen, waren diese antiken Wettkämpfe doch recht primitive Arbeit. Erst unser Zeitalter hat in all das einen Sinn gebracht und die Leistungen genormt. Wir kennen die Wagenrennen aus dem Film „Ben Hur“. Wir haben gesehen, wie es dabei zugegangen ist. Wir hetzen keine Quadriga zu Tod, wir haben statt dessen die gemüthlichen Trabrennen eingebürgert und vervollkommen im übrigen das Automobil, aus dem wir bereits 395 Stundenkilometer herausgekitzelt haben. Wenn bei solchem Tempo hin und wieder etwas passiert, wie gar nicht anders zu erwarten ist, geht es die Technik an und nicht den Sport.

Die Griechen taten sich auf Diskus und Speer etwas zugute; das treiben unsere Sportler sozusagen nebenamtlich. Die Griechen spielten Ball und Federball; das tun bei uns die kleinen Kinder. Aber

aus Federball ist Tennis geworden, und die griechische Jungfrau, die mit dem Racket der Helen Wills gegenüberstände, würde sich wundern. — Und Stuhlfaut! — Hatten die Griechen einen Stuhlfaut? — Hatten sie überhaupt so eine Elf wie Hertha-BSC. oder die Uruguayer? — Kannten sie überhaupt Fußball? Ich bitte Sie, ein Volk, das Fußball nicht kennt!!! —

Und kannten sie Baseball, Rugby, Cricket, Krocket und Billard? — Billard mit Präzisionsbanden und Pomeranzen am Queue! Das sind eben Errungenschaften unserer Zeit. — Und kannten sie Golf, Polo und Ping-Pong? — Einen Dreck kannten sie! Ringkämpfe und Wettläufe, ja, die kannten sie — Wettläufe! — Aber man stelle sich einmal ganz objektiv einen dieser Heroen neben Nurmi oder Peltzer vor! Sie hatten ja noch nicht einmal Spikes und liefen barfuß.

Und Boxen! — Da sitzt im Thermen-